

## DE RUTSCHMISS

Kannst du di dat vörstell'n, dat se di vör de Döör sett, wielsat du to een Minnerheit tohöörst, de Platt schnacken deit? Nee, dat kannst du nich! As ick mol mit Johann Dietrich Bellmann doröber diskurreern dä, dat wi plattdüütsch schnacken Lüüd jo doch man een Minnerheit sünd, do streed he dor gegenan: In uns Dörp schnackt se all Platt! - Liekers bitt de Muus dor keen Faden vun af: Wi sünd all lang een Minnerheit, awers wi hebbt wat to seggen! Un dat grote Europa hett de plattdüütsche Sprook mitsamt anner Regional- un Minnerheiten-Sproken ünner den Schutz vun de „Europäische Charta für Regional- und Minderheitensprachen“ stellt (sied 1.3.1998). Se hebbt uns opnohmen, un dat hett uns Rückendeckung geben, un sieddem marktst du, dat hier un dor Plattdüütsch wedder Opdrift kregen hett, in School'un un Kinnergoorns un in de Karken un in de Medien.

Awers ick wull jo vun den Rutschmiss vertell'n - wer bringt sowat tostand un worüm? Kiek mol, 1981 geew dat dat eerst Mool een plattdüütsch Zentrum op den Evangeelschen Karkendag in Hamborg. Dirk Römmer un Rolf Christiansen harrn sick dorför stark mookt, un dat Karkendags-Präsidium harr togrepen un uns Platt-Christen opnohmen. In dat Museum för Hamburgische Geschichte weern de Plattdüütschen ünnerbröcht un op den „Markt der Möglichkeiten“ in de Messehallen geew dat een plattdüütschen Stand, de „Koje“. Dat weer de Anfang mit egen Optakt-Gottesdeenst (Hans A. Gerdts), mit de kloken Bibel-Utleggen vun Dieter Andresen, mit Diskussionen un open Singen un een passlich Kulturprogramm.

Nu is dat jo so, dat de Karkendag alle twee Jahr mol hier un mol dor in Düütschland is. Na, un wenn he denn in München (1993) is oder in Leipzig (1997) oder in Stuttgart (1999), denn meenst du villicht, dor hett dat keen „Plattdüütsch Huus“ geben, wielsat dat dor nich henpassen deit. Dor hest du di awers schneden. In München weer de Togang so groot, dat dat Gemeenhuus de Lüüd meist nich foten kunn. In de dor Johnn kääm noch wat anners darto. In Stuttgart ('99) kääm dat dör een Miteenanner mit de süddüütschen Mundoorten to een „mundART-Zentrum“, Bibelarbeiten in twee verscheiden Mundoorten. De plattd. schnacken Querdenker Bernd J. Diebner, de as Noordlicht in de Heidelberger Gegend wohnt, harr düsse Verbindung tostann bröcht. Un wi Plattdüütschen hebbt lehrt, wat dat nich noch all'ns giff in de bunte Wunnerwelt vun de düütschen Mundoorten. Un - wi hebbt uns een den annern Moot mookt, de Mundoort oder den Dialekt to bruken, üm dat, wat uns de Globen bedüüd, schlichter un ingängiger un warmer uttodrücken. (Dütt „mundoort-Zentrum“ hett dat awers bloots 2-3 Mool gewen, denn dat geew Plattdüütsche, de meen'n, de annern Mundoorten, dat sünd jo bloots Dialekten. Dor wull'ns nix mit to doon hebben.)

Awers noch wat kääm darto: Vun kathoolsche Sied kääm Heinrich Siefer darto, un so geew dat denn tosomen mit Anita Christians-Albrecht ökumenische Gottesdeensten op Platt. Siefer harr in een kathoolsche Akademie dormit anfungen, Plattdüütsch Bibel-Utleggen ünner de Lüüd to bringen un hett dormit überraschen gode Erfahrungs mookt. Een Fru, de dor mitmookt hett, schrifft: „Manges geht mi dat so, wenn ick Psalmen un Wöör ut'e Bibel in Plattdüütsch höör, as wenn mi de Nevel vör de Ogen weggeiht!“

Dat plattd. Huus op den Karkendag hett den Karkendag noch een besüünern Farv-Tupfer gewen. Un för de plattd. Christen weer dütt Huus een Sammelplatz för Uttausch un Inspiration. Woveel Begabungen, woveel verscheiden Veranstalten... Hein Kröger, de Historiker för „Plattdüütsch in de Kark“, hett dat all'ns nipp un nau fasthool'n\*. - Mennigeen vun uns is mit Plattd. groot worden, anner hebbt dat lehrt, man all sünd wi uns enig, dat wi as Christen düsse Sprook bi unsen Deenst an de Welt bruken wüllt, so foken as dat man jichens geht un überall dor, wo dat passen deit, denn düsse Sprook is schlicht, is konkret, hett ehrn ganz egen Humoor un Charme un hett een warme Klang, de to Harten geht. Wenn du mi froogst: Wat is di wichtiger, de Globen oder de plattd. Sprook? Denn seggt ick di, beides is mi liek wichtig un weert.

In de Mitt vun den März dütt Jahr seten wi in Hamborg-Eimbüttel in dat „Plattd. Huus“ vun den Karkendag 2013 tosomen, all de dor aktiv mitmookt harrn. Wi keken uns de Lichtbiller an, un harrn dat noch mol vör Ogen, wo good de Veranstalten annohmen un ankommen weern. Un denn wull'n wi uns al wat vörnehm'n för den Karkendag 2015 in Stuttgart. Süh, un denn kääm de Nohricht, dat dat Präsidium vun den „Deutschen Evangel. Kirchentag“ doröber afstimmt harr, de Plattdüütschen vör de Döör to setten. Wi seten dor, as harrn wi een'n mit'n Knüppel über Kopp kregen. „Natürlich“ hebbt se uns nich wegen Platt rutschmeten, nee, de Karkendag schall schlanker warrn, un denn ward Ballast über Boord schmeten. Protest hölpt nich, de Saak steiht fast. Dat is de Rutschmiss vun den ick di vertell'n wull.

Dat is dat Problem, dat de plattd. Christenlüüd in düsse Tied dat Hart schwoor mookt. Man ick meen, dat geht alle an, Christen oder Nich-Christen, all de för un mit de plattd. Sprook denken, föhlen, lesen, schriewen, singen, schnacken un beden doot. De hoochdüütsche Monokultur hett uns so wied in de Eck pett, un wi glööv't meist sülden, dat wi keen Gewicht hebbt. De Afstimmung vun dat Karkendags-Präsidium nehm ick as een Warnschuss, de uns opschrecken kann. Wi sünd - ofschoonst Minnerheit - een Deel vun de düütsche Gesellschaft un een Deel vun de düütsche Kultur un een Deel vun de evangeelsche un ok de kathoolsche Kark! Dat mööt wi in tokomen Tieden noch veel düüdlicher rutstriecken. Wi hebbt een Anrecht uns to wiesen!

Cord Denker

\* Heinrich Kröger, Plattdüütsch in de Kark in drei Jahrhunderten, Band 2, 20. Jahrhundert, Hermannsburg 2001, S. 409-413, 477f